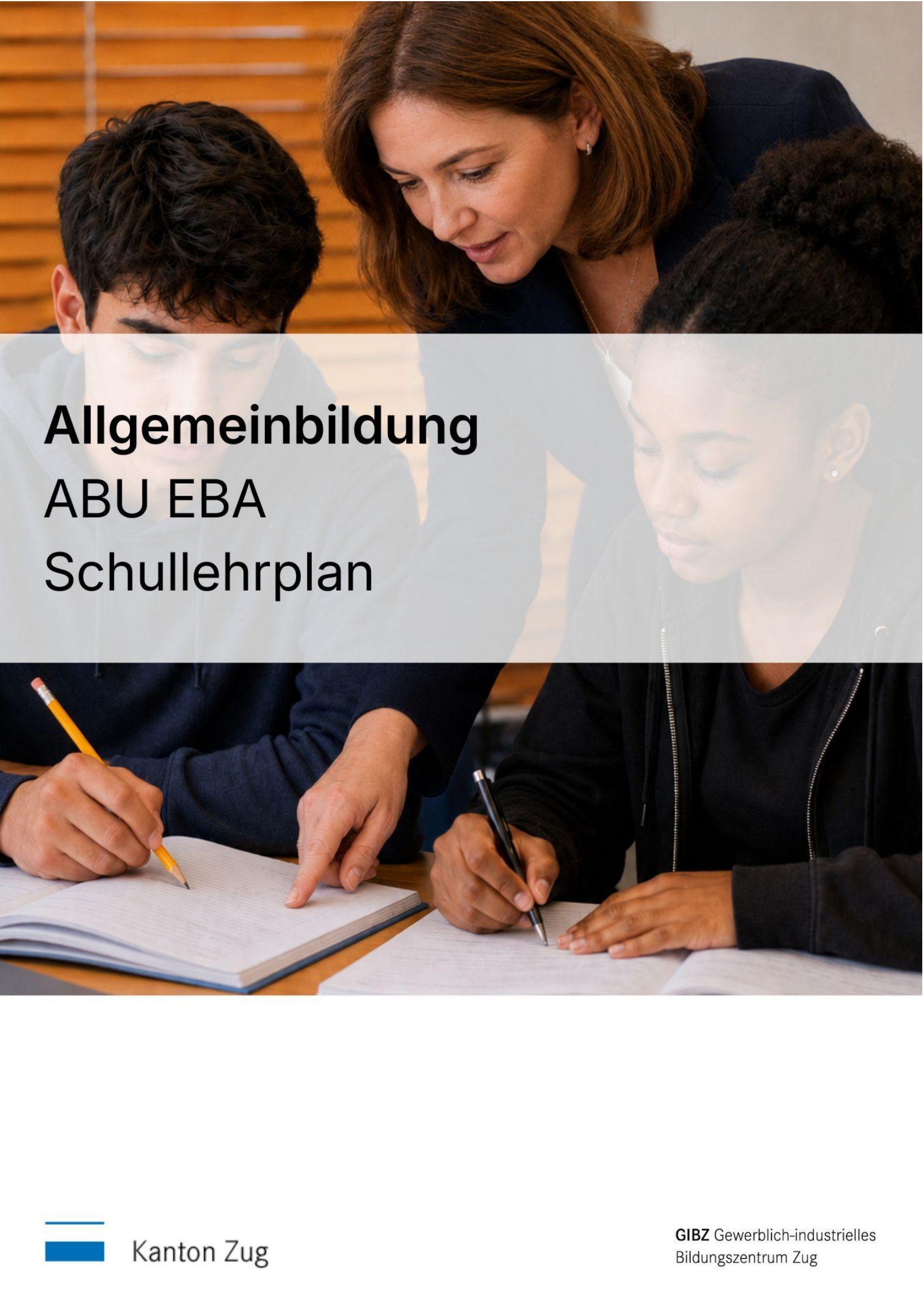


A photograph of a female teacher with brown hair leaning over a desk to help two students. On the left, a male student with dark curly hair is writing in a notebook with a yellow pencil. On the right, a female student with dark curly hair is also writing in a notebook with a black pen. The teacher is pointing at the male student's notebook. The background shows wooden blinds.

Allgemeinbildung

ABU EBA

Schullehrplan



Kanton Zug

GIBZ Gewerblich-industrielles
Bildungszentrum Zug

Impressum

Projektgruppe Schullehrplan

Inkrafttreten

Einlaufend ab 1. August 2026

Inhalt

1	Vorwort.....	4
2	Übersicht zu den Unterrichtsthemen	5
3	Grundsätze des Schullehrplans.....	6
3.1	Allgemeine Vorgaben	6
3.2	Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit	6
3.3	Schulische Begleitung	6
3.4	Verknüpfung der ABU-Bereiche	6
3.5	Pflicht- und Wahlbereich.....	7
4	Kompetenzen im Bereich Sprache und Kommunikation	8
4.1	Allgemeine Informationen	8
4.2	Rezeption & Produktion (fakten- oder meinungsbasiert, nicht-interaktiv).....	8
4.3	Interaktion & Kollaboration.....	11
5	Kompetenzen im Bereich Gesellschaft	13
	Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen (10).....	14
	Thema 2: Geld bewusst ausgeben (12)	15
	Thema 3: Konsum global denken (10)	16
	Thema 4: Demokratie aktiv mitgestalten (6)	17
	Thema 5: Risiken klug absichern (12).....	18
	Thema 6: Von Zuhause ausziehen (14).....	19
	Thema 7: Laufbahn überlegt planen (10).....	20
6	Weitere Kompetenzen	21
7	Anhang	22
7.1	Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan	22
7.2	Controlling zur Erstellung des SLP	28

1 Vorwort

Der allgemeinbildende Unterricht (ABU) ist ein zentraler Bestandteil der beruflichen Grundbildung und leistet einen Beitrag zur persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Entwicklung der Lernenden. Er unterstützt sie dabei, sich in einer zunehmend komplexen Lebens- und Arbeitswelt zu orientieren, Verantwortung zu übernehmen sowie sprachlich, gesellschaftlich und beruflich handlungsfähig zu werden.

Der vorliegende Schullehrplan des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums Zug (GIBZ) konkretisiert die nationalen Vorgaben für die Ausbildungen am GIBZ. Er definiert verbindliche Kompetenzen, Lernziele und Themenbereiche. Dabei orientiert sich der Unterricht an einem kompetenzorientierten Bildungsverständnis. Im Zentrum stehen nicht allein Wissensinhalte, sondern die Fähigkeit der Lernenden, Sprache, gesellschaftliche Zusammenhänge und persönliche Erfahrungen reflektiert und situationsgerecht anzuwenden.

Der Schullehrplan verbindet die beiden Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» sowie «Gesellschaft» im Sinne eines integrativen und spiralförmigen Curriculums. Kompetenzen werden über die Lehrzeit hinweg mehrfach aufgegriffen. Dadurch entsteht nachhaltiges Lernen, das an die Lebensrealität der Lernenden anknüpft und ihre Entwicklung Schritt für Schritt begleitet.

Gleichzeitig versteht sich dieser Schullehrplan als pädagogischer Rahmen, der den Lehrpersonen Gestaltungsspielraum eröffnet. Die Verknüpfung von Lernzielen, die Auswahl geeigneter Unterrichtsformen sowie die Integration aktueller gesellschaftlicher Themen ermöglichen einen lebendigen, praxisnahen und auf die jeweilige Klasse abgestimmten Unterricht. Die Unterteilung in Pflicht- und Wahlbereiche stärkt diese Flexibilität zusätzlich und schafft Raum für Vertiefungen, innovative Unterrichtskonzepte und differenzierte Lernangebote.

Der allgemeinbildende Unterricht am GIBZ verfolgt damit das Ziel, Lernende in ihrer Rolle als Berufsleute, mündige Bürgerinnen und Bürger sowie verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft zu stärken.

2 Übersicht zu den Unterrichtsthemen

2-jährige EBA-Lehre	
1. Lehrjahr	1. Ins Berufsleben einsteigen 2. Geld bewusst ausgeben 3. Konsum global denken 4. Demokratie aktiv mitgestalten
2. Lehrjahr	5. Risiko klug absichern 6. Von Zuhause ausziehen 7. Laufbahn überlegt planen

3 Grundsätze des Schullehrplans

3.1 Allgemeine Vorgaben

Der vorliegende Schullehrplan definiert, welche Kompetenzen und Themen im allgemeinbildenden Unterricht in zweijährigen EBA-Ausbildungen am GIBZ behandelt werden, und legt gleichzeitig die Rahmenbedingungen für das dazugehörige Qualifikationsverfahren fest.

Der Schullehrplan hält sich dabei sowohl an die [Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung](#) als auch an die Vorgaben des nationalen [Rahmenlehrplans für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung](#). Zu diesen Vorgaben gehört, dass in jedem Schullehrplanthema die geforderte Anzahl der Schlüsselkompetenzen, Kommunikationsmodi und Aspekte eingehalten wird.

3.2 Zur Verfügung stehende Unterrichtszeit

Für eine EBA-Lehre sind 80 Lektionen pro Jahr für den ABU vorgesehen. Zusätzlich sind aus der Schulischen Begleitung mindestens 40 Lektionen pro Jahr für den ABU miteingerechnet. Da die Schulische Begleitung (SB; siehe Kapitel 3.3) individuell gestaltet wird, werden die SB-Lektionen für die Berechnung der Lernziele in den Bereichen «Gesellschaft» und «Sprache und Kommunikation» nicht miteingerechnet. Die Lernziele aus den «weiteren Kompetenzen» aus Kapitel 4 sind hingegen den SB-Lektionen zuzurechnen.

3.3 Schulische Begleitung

Im Allgemeinbildenden Unterricht und in der Berufskunde werden die Lernenden während je einer Lektion durch eine zusätzliche Lehrperson begleitet und individuell gefördert. Dieses Unterrichtsfach nennt sich Schulische Begleitung und umfasst pro Schultag zwei Lektionen.

Die Schulische Begleitung behandelt die überfachlichen Kompetenzen, welche für alle Unterrichtsfächer relevant sind und die Basis für eine erfolgreiche Ausbildung darstellen. In der SB werden auch Übungsfelder zur Festigung des Lernstoffes Allgemeinbildung und Berufskunde geboten, angepasst auf den individuellen Förderbedarf der Lernenden. Der SB-Unterricht gestaltet sich je nach Lehrberuf spezifisch, die Lehrpersonen aus dem ABU und der BK sprechen sich dazu fortlaufend ab, arbeiten eng zusammen und stellen den Lernerfolg des einzelnen Lernenden ins Zentrum.

3.4 Verknüpfung der ABU-Bereiche

Im Kapitel 4 dieses Schullehrplans sind die Kompetenzen im Bereich «Sprache und Kommunikation» separat aufgeführt. Im Sinne des von Rahmenlehrplans vorgesehenen spiralförmigen Curriculums wird aufgezeigt, wie diese Kompetenzen nach Möglichkeit mehrfach in der Lehre und mit aufbauendem Schwierigkeitsgrad wiederholt werden. Dasselbe Prinzip gilt auch für die «weiteren Kompetenzen» im Kapitel 6. Diese können weder dem Lernbereich Sprache und Kommunikation noch Gesellschaft klar zugeordnet werden und bilden daher eine eigene Kategorie. Kapitel 5 führt die Lernziele für den Lernbereich Gesellschaft auf.

Im separaten Dokument «Umsetzungsvorschlag ABU-Schullehrplan EBA» werden die Lernbereiche «Gesellschaft» und «Sprache und Kommunikation» verknüpft, so wie im Rahmenlehrplan gefordert

(RLP 2025: 19), und zwar mit Hilfe der sogenannten Basismaterial-Matrizen. Diese Darstellungsform bildet die Grundlage für das gemeinsam erarbeitete Basismaterial.

ABU-Lehrpersonen am GIBZ können innerhalb eines Lehrjahres grundsätzlich selbst entscheiden, wie sie die Lernziele aus verschiedenen Lernbereichen verknüpfen möchten.

Diese Auswahlmöglichkeiten erleichtern es den Lehrpersonen, Bezug auf Aktualitäten zu nehmen, neue, innovative und auf Klassen zugeschnittene Unterrichtskonzepte zu erstellen und sich auch nach langjähriger Tätigkeit motivierende Unterrichtsherausforderungen zu schaffen.

3.5 Pflicht- und Wahlbereich

Zusätzlich zur Verknüpfungsfreiheit soll ausserdem die Unterteilung des Unterrichtsstoffes in Pflicht- und Wahlbereiche die Unterrichtsfreiheit stärken.

Der Pflichtbereich wird in diesem Schullehrplan mit Lernzielen ausgewiesen. Daneben existiert ein Wahlbereich. Bei leistungsstarken Klassen werden die zur Verfügung stehenden Lektionen durch Wahlinhalte ergänzt. Mögliche Wahlinhalte werden neben den Pflichtlernzielen im Kapitel 3 in diesem SLP aufgeführt und können von der Lehrperson durch eigene Vorschläge ergänzt werden.

Die Lehrperson entscheidet frei darüber, zu welchem Zeitpunkt innerhalb eines Lehrjahres sie Wahlinhalte mit der Klasse behandeln möchte. Theoretisch ist es möglich, einzelne Schullehrplanthemen zu vertiefen oder vor, zwischen oder nach den regulären Schullehrplanthemen einen Block mit Wahlinhalten einzuplanen.

Eine Lehrperson darf Wahlbereich-Unterrichtsinhalte nach eigenem Ermessen in Leistungsnachweise für Erfahrungsnoten integrieren.

4 Kompetenzen im Bereich Sprache und Kommunikation

4.1 Allgemeine Informationen

Im folgenden Kapitel sind die Lernziele des Bereichs „Sprache und Kommunikation“ aufgeführt.

Die ausformulierten Lernziele sind nach Lehrjahren gestaffelt: Im zweiten Lehrjahr steigen die Anforderungen, sodass die Kompetenzen curricular gemäss den Vorgaben des Rahmenlehrplans kontinuierlich weiterentwickelt und vertieft werden. Gleichzeitig erhöhen sich im Sinne der Curricularität sowohl der Umfang und die Komplexität der verwendeten sprachlichen Materialien als auch die Anforderungen an die Länge und Ausgestaltung der von den Lernenden erstellten sprachlichen Produkte. Dieser Aufbau unterstützt die Lernenden dabei, ihre sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen schrittweise und nachhaltig aufzubauen.

4.2 Rezeption & Produktion (fakten- oder meinungsbasiert, nicht-interaktiv)

4.2.1 Allgemeine Kompetenzen

	1. Lehrjahr: Lernende können...	2. Lehrjahr: Lernende können...
Selbsteinschätzung	die eigenen sprachlichen Kompetenzen einschätzen 1 L	
Hörverständnis allgemein	... passend zu einem Hörbeitrag... - dessen Thema und zentrale Aussagen benennen - spezifische Informationen benennen - verbreitete Wörter/Wendungen daraus erklären 2 L	... passend zu einem Hörbeitrag... - zentrale Inhalte erfassen, Verständnisfragen beantworten - unbekannte Wörter und Wendungen nachschlagen und ihren Sinn erklären 2 L
Textverständnis allgemein	... passend zu einem Text... - mit einer Lesestrategie zentrale Aussagen erklären und spezifische Informationen nennen - verbreitete Wörter/Wendungen erkennen und erklären - Informationen markieren 4 L	... passend zu einem Text... - zentrale Inhalte erfassen, Verständnisfragen beantworten - unbekannte Wörter und Wendungen nachschlagen und ihren Sinn erklären - die Textsorte zuordnen 2 L
Schreibkompetenz allgemein	- Texte in sinnvolle Absätze gliedern - passende Einstiegs- und Schlusssätze formulieren - zu lange Sätze aufteilen und Füllwörter vermeiden - sachlich und dem Anlass angepasst schreiben - sprachliche Normen beim Schreiben beachten 3 L	- Texte kohärent aufbauen - objektiv und adressatengerecht formulieren - sprachliche Normen beim Schreiben beachten 4 L
Recherche- und Quellenkompetenz	zu einem Thema passende Quellen finden 1 L	- zu einer konkreten Problemstellung passende Quellen finden - vorgegebene Quellen nach faktenbasierter Glaubwürdigkeit einordnen 2 L

Umgang mit juristischen Texten	• sich in vorgegebenen Gesetzesartikeln orientieren 2 L	• sich in vorgegebenen Gesetzesartikeln orientieren 2 L
Grafiken lesen	• Darstellungsformen benennen und deren Bestandteile (Achsen, Legenden, Einheiten) benennen • einfache Informationen aus einer Grafik beschreiben 1 L	

4.2.2 Nicht-interaktive SuK-Produkte

	1. Lehrjahr: Lernende können...	2. Lehrjahr: Lernende können...
Präsentation	zentrale Erkenntnisse zu einem Thema strukturiert, verständlich und überzeugend präsentieren 2 L	zentrale Erkenntnisse aus einem eigenen Projekt präsentieren (inkl. Erstellungsprozess) und dabei Form, Struktur und Auftritt an Vorgaben und Zielpublikum anpassen 2 L
Argumentativer Text	ein vollständiges, überzeugendes Argument zu einem vorgegebenen Sachverhalt verfassen 2 L	als Reaktion auf eine vorgegebene Fragestellung zwei eigene Argumente verfassen 2 L
Zusammenfassung	zentrale Informationen aus einer Quelle in eigenen Worten zusammenfassen, ohne den Sinn zu verfälschen 1 L	
Dokumentation, Notizen	- beim Zuhören oder Lesen wichtige Stichworte notieren, ohne alles wörtlich zu übernehmen - relevante Informationen aus einer Situation oder Handlung so notieren, dass sie für sich selbst nachvollziehbar dokumentiert sind 2 L	relevante Informationen aus einer Situation oder Handlung so notieren, dass sie für sich selbst und andere nachvollziehbar dokumentiert sind 2 L
Reflexion	Muster in eigenem Verhalten erkennen und mögliche Gründe dafür benennen 1 L	Muster im eigenen Verhalten erkennen und deren Auswirkungen auf sich selbst und andere benennen 1 L
Visualisierungstechnik	einfache Visualisierungstechnik anwenden, um Ideen zu sammeln 1 L	geeignete Visualisierungstechniken zur Lösung einer konkreten Problemstellung auswählen 1 L

4.3 Interaktion & Kollaboration

4.3.1 Allgemeine Kompetenzen

	1. Lehrjahr: Lernende können...	2. Lehrjahr: Lernende können...
Feedbackkompetenzen	• den Sinn und Zweck von Feedback erklären • mit Vorlage einfaches Feedback geben • Feedback annehmen, ohne sich persönlich angegriffen zu fühlen, und sich dafür bedanken 2 L	• selbstständig konstruktives Feedback formulieren • beim Erhalten von Feedback gezielt Rückfragen stellen, um es besser zu verstehen oder zu klären 1 L
Konfliktfähigkeit	• Konflikte in Alltag und Betrieb erkennen • Strategien anwenden, um Konflikte lösungsorientiert zu bearbeiten • Rollenkonflikte in typischen Situationen erklären und deren Auswirkungen auf sich selbst und andere benennen 2 L	
Kooperationsfähigkeit	• vereinbarte Gruppenregeln einhalten und aktiv zur Umsetzung beitragen • bei einfachen Problemen in der Zusammenarbeit um Hilfe bitten oder Rückmeldung geben 2 L	• in einer Gruppe gemeinsame Regeln vorschlagen und mit anderen vereinbaren • Gruppendynamiken erkennen und angemessen darauf reagieren • auf eine faire und stimmige Verteilung der Aufgaben in der Gruppe achten und bei Bedarf Anpassungen vorschlagen 1 L
Umgang mit KI	• verständliche und situationsgerechte Prompts formulieren • KI nutzen, um passende Formulierungen für verschiedene Aufgaben zu finden oder zu verbessern 2 L	• KI-Tools gezielt zur Ideenfindung, Strukturierung, sprachlichen Optimierung und Visualisierung einsetzen • Ergebnisse aus KI-Tools kritisch prüfen 2 L

4.3.2 Interaktive SuK-Produkte

	1. Lehrjahr: Lernende können...	2. Lehrjahr: Lernende können...
Interview	• bei vorgegebenen oder selbst erstellten Fragen, die für ein Interview passendsten auswählen und in eine sinnvolle Reihenfolge bringen • bei einem Interview vorbereitete Fragen stellen und aufmerksam zuhören 3 L	• eine geeignete Interviewperson selbstständig auswählen und begründen, warum sie passend ist • passende Fragen für ein Interview erstellen und in eine sinnvolle Reihenfolge bringen • bei einem Interview vorbereitete Fragen stellen, aufmerksam zuhören und wenn sinnvoll gezielt nachfragen 3 L
Korrespondenz	• eigene Anliegen und/oder Informationen mittels geeigneten Hilfsmitteln situationsgerecht verfassen • zentrale Funktionen in einem Chat- und/oder Mail-Programm anwenden 2 L	• ein Telefonat und/oder einen Videocall situationsgerecht starten, durchführen und beenden • die Elemente eines Geschäftsbriefes korrekt zuordnen • ein aussagekräftiges Motivationsschreiben erstellen 3 L
Diskussion / Debatte	• Gesprächsregeln einhalten • einfache Argumente formulieren • anderen zuhören und zustimmen oder nachfragen 2 L	• Gesprächsregeln einhalten • einfache Argumente mit Behauptung, Begründung und Beispiel formulieren • anderen zuhören und zustimmen oder nachfragen 2 L

5 Kompetenzen im Bereich Gesellschaft

nummerierter Thementitel

Thema 0: Lesehilfe für die nachfolgenden Tabellen zu den Gesellschaftskompetenzen

Unterthema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Name Unterthema E R 5 11	- Lernziel 1 - Lernziel 2 ...	Hier stehen Vorschläge für zusätzliche passende Unterthemen, die je nach übrigbleibender Zeit von der Lehrperson ausgewählt werden.

1 L

Aspekte

Schlüsselkompetenzen

Anzahl Lektionen

Legende (ausführliche Informationen zu Aspekten, Schlüsselkompetenzen und Kommunikationsmodi sind im Kapitel 7.1 zu finden)

Aspekte: E Ethik R Identität & Sozialisation 5 Kultur 11 Ökologie 1 Politik 1 Recht 1 Technologie 1 Wirtschaft

Schlüsselkompetenzen: 1 Informationsbewertung 2 Zielorientierung 3 Innovationsfähigkeit 4 Teamfähigkeit 5 Selbstreflexion 6 Argumentation 7 Empathie 8 Lebensgestaltung 9 Nachhaltigkeit 10 Anpassungsfähigkeit 11 Mehrdeutigkeiten 12 Teilhabe

Thema 1: Ins Berufsleben einsteigen (10)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Einführung ABU	sich mit der Rolle und dem Inhalt des ABU in ihrer Ausbildung auseinandersetzen	- Einstieg in die Ausbildung und Orientierung im Berufsalltag - Verhalten im Betrieb (Auftreten, Kommunikation, Umgang mit Kunden und Team) - Arbeitsplatz und Arbeitsorganisation im Alltag - Herausforderungen im Berufsalltag (z. B. Konflikte, Fehler, Unsicherheiten) - Verantwortung, Fairness und respektvoller Umgang im Betrieb - Einfache Einblicke in Unterschiede zwischen Betrieben und Arbeitsweisen
Rechtsgrundlagen ER 5 11	- die Bedeutung von Regeln und Gesetzen für das Zusammenleben erklären - verschiedene Arten von Regeln benennen und beschreiben	
Lehrvertrag R 9	- den Lehrvertrag als rechtliche Grundlage ihrer Ausbildung erklären - Rechte und Pflichten im Lehrverhältnis erklären und unterscheiden - mögliche Unterstützungsangebote im Lehrverhältnis benennen	
Mein Betrieb W 7	sich mit ihrem Betrieb und dessen Umfeld auseinandersetzen	

Thema 2: Geld bewusst ausgeben (12)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Kaufrecht R W	Unstimmigkeiten und Mängel beim Kauf erkennen sowie rechtliche Möglichkeiten erklären und unterscheiden	- Digitale Zahlungsmittel - Einkaufen im Alltag (im Laden oder online) - Risiken beim Einkaufen und Bezahlen (Betrug, Phishing, Onlinefallen) - Einfluss von Social Media auf Kaufentscheidungen - Unterschiede im Umgang mit Geld (wenig Geld haben, Armut)
Budget, Schulden W ② ③	- den Inhalt ihrer Lohnabrechnung verstehen - ihren Umgang mit Geld beschreiben - Einnahmen und Ausgaben im Alltag unterscheiden - Schulden und deren Folgen erkennen	
Reflektiert einkaufen I W ① ⑤	- ihr Konsumverhalten beschreiben - Gründe für Kaufentscheidungen erklären und unterscheiden - die Wirkung von Werbung erkennen	

Thema 3: Konsum global denken (10)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Wirtschaft ④ ⑤ ③	- den Wirtschaftskreislauf erklären - Preisveränderungen erklären	- Unterschiede im Lebensstandard zwischen Ländern - Arbeitsbedingungen in verschiedenen Ländern - Veränderung in der Arbeitswelt durch globale Entwicklungen - Alternative Konsummöglichkeiten (Fair Trade) - Umgang mit Störungen innerhalb der Wirtschaft (Umwelt, Krieg, Politik)
Ökologie ④ ③	- Vorteile einer sauberen Umwelt nennen - Ursachen und Folgen von Umweltproblemen erklären - Möglichkeiten für umweltbewusstes Verhalten im Alltag aufzeigen	
Globaler Konsum ④ ⑤ ⑥ ③ ④ ⑤ ⑥	- den Weg eines Alltagproduktes vom Rohstoff bis zum Verkauf erklären - Auswirkungen von weltweitem Konsum auf Menschen in anderen Ländern beschreiben	

Thema 4: Demokratie aktiv mitgestalten (6)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Politik & Regierungsformen ② ⑫	- Beispiele für Politik im Alltag benennen - Unterschiede zwischen politischen System beschreiben 1L	- Abstimmungen und aktuelle politische Themen im Alltag - Abstimmungsprozesse in der Schweiz - Beispiele für politische Kampagnen und Abstimmungswerbung - Politische Themen aus der Lebenswelt der Lernenden
Indirekte Demokratie ① ② ⑤ ⑫	- die Rolle von politischen Parteien beschreiben - unterschiedliche politische Meinungen benennen - Möglichkeiten der politischen Mitbestimmungen in der Schweiz aufzeigen 4L	
Meinungsbildung ② ① ① ③	- Einflüsse auf die eigene Meinung benennen - die Rolle der Medien auf die politische Meinungsbildung beschreiben 1L	

Thema 5: Risiken klug absichern (12)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Steuern P W	den Zweck von Steuern erläutern 1 L	- Steuergerechtigkeit - Steuererklärung - Eigene Erfahrungen mit Krankheit, Unfall oder Schäden - Einfache Beispiele von Versicherungssituationen - Verhalten im Schadenfall - Vergleich von verschiedenen Versicherungen
Versicherung P W ③	- das Solidaritätsprinzip von Versicherungen erläutern - die Bedeutung von Versicherungen im Alltag beschreiben 2 L	
Personenversicherung W ③	- Risiken für die eigene Gesundheit benennen - Versicherungen bei Krankheit, Unfall und im Alter beschreiben - die Funktionsweise der Krankenversicherung erklären 7 L	
Sach- und Haftpflichtversicherung R W ③	Schäden an eigenen und fremden Sachen beschreiben und den passenden Versicherungen zuordnen 2 L	

Thema 6: Von Zuhause ausziehen (14)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Wohnungssuche ① ② ③	- eigene Wohnbedürfnisse benennen - Möglichkeiten zur Wohnungssuche aufzeigen - Schritte einer einfachen Wohnungsbewerbung beschreiben 2 L	- Vergleich von verschiedenen Wohnformen - Einrichten der eigenen Wohnung - Einfache Budgetüberlegungen beim Ausziehen - Beispiele von Konflikten im Zusammenleben und mögliche Lösungen - Unterschied zwischen Flirten und unangemessenem Verhalten - Folgen von Trennungen und Scheidungen
Mietrecht ④	Rechte und Pflichten im Mietverhältnis anwenden und beurteilen 4 L	
Beziehung ① ② ③ ④	- verschiedene Beziehungsformen beschreiben und unterscheiden - Erwartungen und Rollen in Beziehungen beschreiben und einordnen - rechtliche Grenzen im zwischenmenschlichen Umgang erklären - respektvolles Verhalten in konkreten Situationen umsetzen und beurteilen 8 L	

Thema 7: Laufbahn überlegt planen (10)

Thema	Lernziele: Lernende können...	Wahlinhalte
Laufbahnplanung ① ② ③ ④ ⑤ ⑥	- eigene Stärken und Interessen beschreiben und einordnen - mögliche berufliche Wege beschreiben - die Bedeutung von Kunst und Kultur als Ausgleich zur Erwerbstätigkeit erläutern 4 L	- Verhalten in einem Vorstellungsgespräch - Lohnverhandlungen - Bedeutung von Weiterbildung - Lohnunterschiede zwischen Geschlechtern - Perspektivenwechsel: Alltag von arbeitslosen Personen - Vereinbarkeit von Arbeit und Familie im Alltag
Stellensuche ⑦ ⑧	- Möglichkeiten der Stellensuche aufzählen - eine Bewerbung auf eine Arbeitsstelle erstellen 2 L	
Arbeitsrecht ⑨ ⑩	Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis anwenden und beurteilen 3 L	
Arbeitslosigkeit ⑪ ⑫ ⑬	- Ursachen und Folgen von Arbeitslosigkeit benennen - Rechte und Pflichten bei Arbeitslosigkeit beschreiben und erklären 1 L	

6 Weitere Kompetenzen

	1. Lehrjahr: Lernende können...	2. Lehrjahr: Lernende können...
Planungs- und Organisationskompetenzen	mit Unterstützung Lernzeiten einteilen und eine Übersicht über Aufgaben erstellen 1 L	- mögliche Schwierigkeiten vorausschauend einschätzen und Alternativen benennen - einen realistischen Zeitplan erstellen und vereinbarte Termine zuverlässig einhalten 1 L
Gestaltungskompetenz für Präsentationen	- einfache Visualisierungen in eine Präsentation einfügen - grundlegende gestalterische Prinzipien anwenden 1 L	- verschiedene Medien sinnvoll in eine Präsentation einbauen - Visualisierungen übersichtlich und unterstützend gestalten 1 L
Formatierungs- und Layoutkompetenzen	- ein Dokument erstellen und benennen - einfache Formatierungen anwenden - Absätze, Titel und Aufzählungen in einen Text einfügen - einfache Gestaltungselemente einfügen 1 L	- ein Textdokument mit Unterstützung strukturieren und gliedern - häufig genutzte Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms mit Unterstützung gezielt anwenden - Gestaltungselemente passend einfügen 1 L
Lern- und Selbststeuerungskompetenz	- einfache Lernstrategien auf Anweisung anwenden - Prokrastination erkennen und aktiv gegensteuern - einfache Strategien anwenden, um mit Ablenkung oder Frust umzugehen 2 L	geeignete Lernstrategien je nach Aufgabe selbstständig auswählen und anwenden 1 L
ICT-Grundkompetenzen	- ihre digitalen Geräte einsatzfähig machen und halten - ein sicheres Passwort generieren und sicher verwalten - Anwendungen und Applikationen für den Schulalltag zweckdienlich nutzen - auf unterrichtsrelevanten Webseiten zugreifen 2 L	- Dateien auf dem eigenen digitalen Gerät sauber ablegen - betrügerische Absichten in E-Mails erkennen 1 L

7 Anhang

7.1 Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan

7.1.1 Schlüsselkompetenzen

Nachfolgend werden die im Rahmenlehrplan beschriebenen Schlüsselkompetenzen aufgeführt (RLP: 6, 7). Jeder Schlüsselkompetenz wurde ein (nicht im RLP vorgegebenes) Schlagwort zugeordnet (z. B. «Informationsbewertung» für Schlüsselkompetenz 1).

1. Informationsbewertung: Zwischen relevanten und irrelevanten Quellen und Inhalten unterscheiden

Um mit der Vielfalt der Quellen und Medieninhalte, inklusive Anwendungen der künstlichen Intelligenz, kritisch umgehen zu können, ist es wichtig, vermittelte Informationen zu filtern, auszuwählen, zu bewerten und zu organisieren. Dadurch werden relevante Informationen nutzbar gemacht.

2. Zielorientierung: Sich selbst Ziele setzen, die Zielsetzung überprüfen und sich adaptiv verhalten

Um effektiv und effizient zu lernen, ist es wichtig, bei einem aufgrund eingeschränkter Ressourcen entstehenden Zielkonflikt zu priorisieren, sich Lernziele zu setzen, Fortschritte zu bewerten und Lernstrategien anzupassen.

3. Innovationsfähigkeit: Antizipative, unternehmerische und innovative Wege der Problemlösung erkennen, entwickeln und umsetzen

Um komplexe Herausforderungen lösen zu können, ist es wichtig, über ein breites Spektrum an Ressourcen zur Ideenfindung und zur Entwicklung, Bewertung und Anwendung von innovativen Lösungsansätzen zu verfügen, um konzeptionell, flexibel, antizipativ und kreativ denken und handeln zu können. Dazu gehört auch ein reflektierter Umgang mit zeitgemässen Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologien.

4. Teamfähigkeit: In unterschiedlichen Teams zielgerichtet und effizient arbeiten

Um in verschiedenen Teams und in unterschiedlichen Rollen effizient und respektvoll zu arbeiten, ist es wichtig, Kooperation, Kommunikation und Koordination mit anderen Teammitgliedern zu entwickeln, gemeinsam Verantwortung für Ergebnisse zu übernehmen sowie flexibel zu sein.

5. Selbstreflexion: Die eigenen Werthaltungen und Überzeugungen erkennen, verstehen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln

Um persönliche Entwicklungsschritte hin zu einem selbstbestimmten Leben zu machen, ist es wichtig, die persönlichen Werte und Überzeugungen zu hinterfragen, die Perspektiven zu erweitern und eine reflektierte, ethische Grundlage für das eigene Handeln zu entwickeln.

6. Argumentation: Ihre eigenen Standpunkte begründen und andere davon überzeugen

Um andere von den eigenen Ideen und Standpunkten zu überzeugen, ist es wichtig, eigene Gedanken und Ideen effektiv zu artikulieren und zu vertreten sowie Argumente klar und überzeugend zu präsentieren und die Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern.

7. Empathie: Unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen und das gegenseitige Verständnis fördern

Um eine inklusive und respektvolle Umgebung zu schaffen und damit eine Konsensfindung zwischen unterschiedlichen Interessen zu ermöglichen, ist es wichtig, die Perspektive wechseln zu können, Empathie zu entwickeln und Toleranz zu zeigen.

8. Lebensgestaltung: Ihre Lebensphasen planen und mit Unwägbarkeiten umgehen

Um mittel- und langfristige Lebensphasen zu planen und zu gestalten, ist es wichtig, persönliche, soziale und materielle Ressourcen aufzubauen und diese gezielt und selbstwirksam einzusetzen. Dazu gehören Ressourcen zur Lebens- und Laufbahngestaltung sowie Reflexionen zur physischen und psychischen Gesundheit.

9. Nachhaltigkeit: Vernetzt und systemisch denken, um sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig zu handeln

Um komplexe lokale und globale Zusammenhänge und Abhängigkeiten und deren Wechsel- und Auswirkungen zu verstehen sowie Handlungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung abzuleiten, ist es wichtig, multidisziplinär und vernetzt denken und analysieren zu können.

10. Anpassungsfähigkeit: Sich in einem sich ständig verändernden Umfeld zurechtfinden und sich an dieses anpassen

Um in sich schnell wandelnden Lebenskontexten bestehen zu können, ist es wichtig, mit Veränderungen konstruktiv umgehen zu können, flexibel zu sein, sich nachhaltig zu verhalten, mobil zu sein und die Fähigkeit zur Anpassung zu stärken.

11. Mehrdeutigkeiten: Mit Mehrdeutigkeiten umgehen

Um mit Verunsicherung und Ungewissheit umgehen zu können, ist es wichtig, komplexe Situationen zu analysieren, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen sowie Widersprüchlichkeiten und Mehrdeutigkeiten auszuhalten.

12. Teilhabe: An gesellschaftlichen Prozessen partizipieren und Handlungsspielräume nutzen

Um in interkulturellen Umgebungen gesellschaftliche Entwicklungen aktiv mitzugestalten, ist es wichtig, politische Prozesse, Interessenskonflikte von Akteursgruppen und Machtverhältnisse zu erkennen und zu analysieren sowie individuelle und kollektive Handlungsspielräume auszuloten.

7.1.2 Kommunikationsmodi

1. Rezeption: Aus Materialien verschiedener Formate und Typen gezielt Informationen, Daten und Aussagen finden, einordnen und interpretieren

- **mündlich:** Hörmaterialien aus verschiedenen Medien verstehen ■informalen und formalen Gesprächen aus verschiedenen Kontexten folgen
- **audiovisuell:** audiovisuelle Materialien verstehen
- **schriftlich und bildlich:** analoge und digitale lineare Texte verstehen ■analoge und digitale nicht-lineare Texte verstehen

2. Produktion: Texte verschiedener Formate und Typen planen, strukturieren, produzieren oder überarbeiten

- **mündlich:** faktenorientiert kommunizieren (beschreiben, erklären, berichten, erzählen, zusammenfassen, ...) ■meinungsorientiert kommunizieren (Feedback geben, argumentieren, kommentieren, Stellung nehmen, ...)
- **schriftlich und bildlich:** faktenorientiert kommunizieren (beschreiben, erklären, zusammenfassen, protokollieren, zitieren, ...) ■meinungsorientiert kommunizieren (Feedback geben, argumentieren, kommentieren, Stellung nehmen, ...) ■multimedial: eine fakten- oder meinungsorientierte multimedia-Präsentation erstellen

3. Interaktion und Kollaboration: Mit einer oder mehreren Personen kommunizieren, um Informationen auszutauschen oder zu einem gemeinsamen Ziel zusammenzuwirken

- **mündlich:** an formalen und informalen Gesprächen aktiv teilnehmen (Informationen austauschen, verhandeln, gemeinsam beschliessen, diskutieren, debattieren, an Konfliktgespräche teilnehmen, interviewen, moderieren, an Umfragen teilnehmen, ...)
- **schriftlich:** formal und informal korrespondieren ■Texte kooperativ erarbeiten
- **digital:** an formalen und informalen Austauschen mittels Informations- und Kommunikationstechnologien aktiv teilnehmen (an Videokonferenzen teilnehmen, chatten, ...) ■an interaktiven Umfragen teilnehmen ■mit Tools der künstlichen Intelligenz interagieren

7.1.3 Aspekte und Handlungsfelder

Ethik

- Die Lernenden handeln in sozialen Herausforderungen empathisch und übernehmen andere Perspektiven. Sie erkennen in moralischen Verunsicherungskontexten die eigene und fremde moralische Intuition sowie die daraus folgenden Handlungsweisen und überprüfen diese aufgrund ethischer Grundsätze.
- Die Lernenden lassen sich durch Herausforderungen im persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Umfeld, in denen die Integrität und Würde von Menschen und die Erhaltung der natürlichen Umwelt gefährdet sind, zu eigenem Entscheiden und Handeln herausfordern. Sie übernehmen Verantwortung für sich selbst, für ihre Mitmenschen und einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie.
- Die Lernenden beteiligen sich aktiv an der Aushandlung von moralischen Entscheiden. Sie vertreten ihre moralischen Überzeugungen fair und entwickeln sie in Auseinandersetzung mit anderen Überzeugungen und ethischen Prinzipien weiter.

Identität und Sozialisation

- In ihrer Suche nach einem erfüllten Leben, nach Anerkennung und Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe erkunden und entwickeln die Lernenden ihre Persönlichkeit. Dabei reflektieren sie mögliche Prägungen durch ihren eigenen Hintergrund.
- Sie achten auf ihre psychische und physische Gesundheit, erkennen Gewaltformen und Diskriminierung, können angemessen darauf reagieren und sich Hilfe holen. Sie beachten die legitimen Bedürfnisse anderer und respektieren diese.
- In ihrer eigenen Existenz sowie in den sozialen und beruflichen Kontexten erkunden die Lernenden identitätsstiftende Räume und treffen dort persönliche Entscheidungen. Diese tragen dazu bei, ihre Rollen in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt zu finden und zu festigen. Auch stellen sie diese Rollen durch den Vergleich mit anderen möglichen Entscheidungen zur Diskussion.
- Die Lernenden anerkennen andere kulturelle Realitäten in einem Umfeld, in dem jeder und jede das Recht auf Andersartigkeit und die Wahrung der Grundrechte berücksichtigen muss. Sie lassen deren Existenz gelten und bewerten sie mit Offenheit und Toleranz ihrem eigenen Lebensstil entsprechend.

Kultur

- Die Lernenden entwickeln ein Bewusstsein für die gestaltete und ästhetische Welt und verstehen verschiedene kulturelle Ausdrucksmittel, die durch die jeweilige Zeit geprägt sind. Sie erkennen die Ausdrucksformen der Kultur und deren Auswirkung auf ihr Lebensumfeld.
- Die Lernenden nehmen in der Beschäftigung mit Kultur grundlegende Themen des Lebens wahr und setzen sich mit diesen auseinander.
- Die Lernenden reflektieren im Umgang mit Werken der Kunst eigene Wahrnehmungen, finden dafür Ausdrucksmöglichkeiten und erweitern im Dialog mit anderen ihre Vorstellungen von Wirklichkeit.
- Die Lernenden erproben ihre eigenen Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeiten und erweitern sie.

Ökologie

- Die Lernenden analysieren ihr eigenes Verhalten und beurteilen Eingriffe in die Natur im persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Umfeld unter dem Blickwinkel ökologisch nachhaltiger Entwicklung.
- Die Lernenden formulieren Lösungsansätze bezüglich der ökologisch nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen und dem effizienten Einsatz von Energie im persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Umfeld. Sie erkennen, dass nachhaltiges Verhalten die Umweltqualität verbessert, bzw. die zunehmende Umweltbelastung reduziert.
- Die Lernenden analysieren individuelle, gesellschaftliche und berufliche Verhaltensmuster im Umgang mit Ressourcen und Energie an konkreten Beispielen wie Konsum, Mobilität und Ernährung. Sie entwickeln nachhaltige Handlungsmöglichkeiten.

Politik

- Die Lernenden analysieren aktuelle politische Fragen und Themen und identifizieren die Interessen und Werte der betroffenen Personen sowie die für deren Durchsetzung verwendeten Strategien. Sie analysieren dabei Chancen und Risiken der Strategien und erkennen Beeinflussung bzw. Manipulationsmöglichkeiten. Darüber hinaus setzen sie sich mit Menschenrechten und demokratischen Werten wie Freiheit und Gleichheit, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Gemeinwohl auseinander.
- Die Lernenden werden sich ihrer Meinungen und Werte zu politischen Themen bewusst. Sie entwickeln ihr politisches Verhalten im Kontakt mit den Meinungen und Werten anderer. Sie sind in der Lage, diese in den politischen Kontext einzuordnen. Sie entwickeln ihre Einstellungen weiter, um sich einen eigenen ethischen Bezugsrahmen zu schaffen. Bei der Einschätzung von politischen Fragen sind die Lernenden in der Lage, eigene und fremde Interessen wahrzunehmen und auf dieser Grundlage ihre Position argumentativ zu begründen.
- Die Lernenden verstehen die Organisation und die Funktionsweise der drei Ebenen der nationalen Politik (Gemeinde, Kanton und Bund) sowie die Funktion von supranationalen Organisationen in Europa und weltweit. Sie erkennen die ihnen angebotenen Möglichkeiten zur Teilnahme am politischen Leben und entwickeln Fähigkeiten, diese verantwortungsvoll zu nutzen.

Recht

- Die Lernenden verstehen die Funktionsweise und die Mechanismen der Institutionen sowie die juristischen Instrumente der Gesellschaft. Sie erkennen deren Einfluss auf die Gesellschaft.
- Die Lernenden verstehen die gesellschaftsrelevanten juristischen Regeln. Sie identifizieren die diesen Regeln zugrunde liegenden Werthaltungen und Denkweisen und beurteilen deren Bedeutung für die Gesellschaft, in der sie leben, auch unter historischer Perspektive.
- Die Lernenden identifizieren, rekonstruieren und interpretieren wichtige juristischen Informationen in Konfliktsituationen. Sie entwickeln ihre Argumentation, um die Herausforderung zu beurteilen, und entscheiden, ob es notwendig ist, eine Spezialistin oder einen Spezialisten beizuziehen.
- In juristisch bedeutsamen Herausforderungen unterscheiden die Lernenden zwischen den Interessen der beteiligten Parteien und arbeiten heraus, wer von der Anwendung des Rechts betroffen

ist. Sie greifen auf juristische Normen zurück, um ihre Interessen zu schützen und sozial akzeptable Lösungen für die bestehenden Konflikte zu finden.

Technologische und digitale Transformation

- Die Lernenden analysieren den Einfluss von aktuellen Technologien im persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Umfeld und beurteilen deren Auswirkungen auf der individuellen Ebene sowie unter dem Blickwinkel einer nachhaltigen Entwicklung. Sie erkennen sowohl die Chancen und die sinnvolle und arbeitserleichternde Nutzung als auch die damit verbundenen Risiken und Abhängigkeiten. Sie wählen situativ den zweckmässigen und verantwortungsbewussten Einsatz technischer Mittel und technologischer Produkte aus persönlicher und beruflicher Sicht und berücksichtigen dabei Schutz- und Sicherheitsaspekte.
- Die Lernenden nutzen Informations- und Kommunikationstechnologien situativ zweckmässig, effizient und verantwortungsbewusst. Sie setzen sich mit Daten und Informationen, mit Systemen und Vernetzung, mit Informatikanwendungen und Medien sowie Informations- und Kommunikationstechnologien und deren Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft auseinander. Dabei analysieren die Lernenden auch Chancen und Risiken von künstlicher Intelligenz und nutzen die entsprechenden Mittel und Anwendungsmöglichkeiten sinnvoll und unter Berücksichtigung der Chancen wie Wissensidentifikation oder Effizienz sowie deren Risiken wie Falschinformation (Fake News).

Wirtschaft

- Die Lernenden treffen als Konsumentinnen und Konsumenten mit ihren knappen Ressourcen eine Wahl, welche Bedürfnisse sie befriedigen wollen und können. Sie nutzen geeignete Instrumente, um mit den eigenen Mitteln selbstverantwortlich und ökonomisch nachhaltig umzugehen.
- Die Lernenden untersuchen das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure im wirtschaftlichen Geschehen, schätzen die eigene wirtschaftliche Lage ein und können ihre Interessen in verschiedenen Rollen (Arbeitnehmende, Mieterinnen und Mieter, Steuerpflichtige u.a.) artikulieren.
- Die Lernenden analysieren die Erwartungen verschiedener Anspruchsgruppen an ein Unternehmen und die daraus entstehenden Zielkonflikte. Sie beurteilen Auswirkungen von wirtschaftlichen Entwicklungen auf die eigene Person, das eigene Unternehmen, die eigene Branche und die eigene Laufbahngestaltung.
- Die Lernenden analysieren an konkreten Beispielen das ökonomische Grundproblem knapper Ressourcen. Sie beurteilen Auswirkungen von Preisbildung, Marktmechanismen und Klimawandel, von staatlichem Handeln sowie internationalen Verflechtungen und Abhängigkeiten.

7.2 Controlling zur Erstellung des SLP

7.2.1 Lektionenverteilung

Gesellschaft	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr
	Thema 1: 10 Lektionen Thema 2: 12 Lektionen Thema 3: 10 Lektionen Thema 4: 6 Lektionen	Thema 5: 12 Lektionen Thema 6: 14 Lektionen Thema 7: 10 Lektionen
Total	38 Lektionen von 76	36 Lektionen von 68

	1. Lehrjahr								2. Lehrjahr						
Thema	1		2		3		4		5		6		7		
Bereich	G	S	G	S	G	S	G	S	G	S	G	S	G	S	
Lektionen	10		12		10		6		12		14		10		
Total pro LJ	G: 38/76				S: 38/76				G: 36/68				S: 32/68		
ABU-Anteil bei SB	40								40						
Wahlanteil	4								12						
Total 2 Jahre	120								120						